



# Individuelle Anpassungsqualifizierung in IHK-Berufen

Dokumentation der MAZAB-Fachtagung am 7. November 2018 in Berlin

## Impressum

### Herausgeber:

Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS) GmbH

Entstanden im Projekt „Mit Anpassungsqualifizierung zum anerkannten  
Berufsabschluss“ (MAZAB)

**Projektleitung:** Susanne Neumann

**Autorinnen:** Nadia Heimann, Susanne Neumann, Birgit Voigt, Katrin Volkmann

**Redaktion:** Birgit Voigt

**Fotos:** Bettina Straub

Alle Rechte vorbehalten ©2018

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



Zusammen.  
Zukunft.  
Gestalten.

In Kooperation mit:



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Bundesagentur  
für Arbeit



## **Inhalt**

<b>Begrüßung der Teilnehmenden durch Birgit Voigt, Projekt MAZAB / INBAS</b>	<b>4</b>
<b>Beitrag von Frau Alev Deniz, Leiterin des IQ Netzwerks Berlin</b>	<b>6</b>
<b>Beitrag von Herrn Julian Evans, IHK Berlin</b>	<b>8</b>
<b>Beitrag von Frau Susanne Neumann, MAZAB-Projektleitung / INBAS</b>	<b>10</b>
<b>Station 1: Der Weg vom Bescheid der IHK FOSA zur Anpassungsqualifizierung in MAZAB</b>	<b>14</b>
<b>Station 2: Das Erstgespräch in MAZAB</b>	<b>17</b>
<b>Station 3: Bewerbung und Einmündung in Anpassungsqualifizierung</b>	<b>20</b>
<b>Station 4: Anpassungsqualifizierung im Betrieb</b>	<b>23</b>
<b>Station 5: Sprachförderung am Arbeitsplatz – das MAZAB-Sprachcoaching</b>	<b>27</b>
<b>Erfahrungsaustausch</b>	<b>30</b>

## Begrüßung der Teilnehmenden durch Birgit Voigt, Projekt MAZAB / INBAS

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des MAZAB-Teams begrüße ich Sie ganz herzlich auf unserer Fachtagung zum Thema „Individuelle Anpassungsqualifizierung in IHK-Berufen“, die wir in enger Kooperation mit der IHK Berlin vorbereitet haben und durchführen.

Wir freuen uns, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Unter den Teilnehmenden sind Berliner Bildungsberater und Bildungsberaterinnen, in der Anerkennungsberatung

tätige Fachkräfte sowie Vertreter und Vertreterinnen von Arbeitsagenturen, Jobcentern, Migrantenselbstorganisationen und Bildungsträgern. Ich denke, viele der hier Anwesenden kennen sich bereits gut und pflegen langjährige Arbeitskontakte. Das Projekt MAZAB dürfte vielen von Ihnen auch bekannt sein. Seit 2016 wird es von der INBAS GmbH durchgeführt. Unser Institut ist - wie der Name es sagt - im Schnittfeld von beruflicher Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik tätig. Der Hauptsitz des Instituts ist in Offenbach am Main. In Hessen hat INBAS die Koordinierung des dortigen IQ Netzwerks übernommen. Das Projekt MAZAB ist ein Teilprojekt des Berliner IQ Netzwerks und wird daher vom INBAS-Regionalbüro in Berlin umgesetzt. Wir begleiten



Menschen, die von der IHK FOSA einen Bescheid über die teilweise Gleichwertigkeit ihrer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation erhalten haben, auf dem Weg zur vollen Anerkennung ihres Berufsabschlusses in Deutschland.

Wir freuen uns, Ihnen heute im Rahmen dieser Fachtagung die Resultate unserer Arbeit präsentieren zu dürfen. Bevor wir Ihnen unsere Vorgehensweise im Projekt MAZAB anhand von Fallbeispielen in fünf verschiedenen Workshops gemeinsam mit der IHK Berlin vorstellen, werden zunächst Frau Deniz, Leiterin des IQ Netzwerks Berlin, Herr Evans von der IHK Berlin und Frau Neumann, Projektleiterin von MAZAB, in ihren Inputs eine Einbettung des Projekts in den größeren gesellschafts- und bildungspolitischen Zusammenhang vornehmen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Tagung und freuen uns auf einen spannenden Austausch mit Ihnen.

[Link zum Programm der Veranstaltung](#)

## Beitrag von Frau Alev Deniz, Leiterin des IQ Netzwerks Berlin

### Das Projekt MAZAB – ein Unikat im bundesweiten Kontext

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, heute hier bei Ihnen zu sein und bitte Sie gleichzeitig um Ihr Verständnis, wenn ich vielleicht etwas müde erscheinen sollte. Wenn ja, so hat das einen guten Grund: Ich bin gerade von einer Konferenz aus Australien zurückgekehrt und habe noch einen Jetlag. Bei der Internationalen Metropolis Konferenz, die vom 29. Oktober bis zum 2. November 2018 in Sydney stattgefunden hat, standen Fragen der Migration und Migrationspolitik im Mittelpunkt.



Ich hatte dort die Möglichkeit, über unsere Anerkennungsverfahren in Deutschland zu berichten. Das Interesse der Teilnehmenden an den Erfahrungen des IQ Netzwerks war ebenso groß wie an unserem deutschen dualen System. Solche Projekte wie MAZAB, das im bundesweiten Kontext ein Unikat darstellt, sind also nicht nur für die Personen, die ihre Berufsqualifikation im Ausland erworben haben und diese in Deutschland anerkennen

lassen wollen, wichtig. Sie spielen im Rahmen des IQ Netzwerks Berlin, das ich hier vertrete, eine große Rolle und können auch im internationalen Kontext wichtige Beiträge für einen länderübergreifenden Erfahrungsaustausch zum Thema „Anerkennungsberatung“ liefern.



Man hört des Öfteren, dass in Deutschland alles kompliziert sei. Das mag sein, aber dafür haben wir den Rechtsanspruch auf Anerkennung einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation gesetzlich verankert. Diese Regelungen bilden die Grundlage für das Projekt MAZAB sowie die enge Kooperation mit der hiesigen Industrie- und Handelskammer. Im europäischen Rahmen ist die Implementierung des IQ Netzwerks beispielgebend für die Umsetzung einer Gesetzesnovellierung zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen.

Daher freue ich mich auf den Erfahrungsaustausch und wünsche uns allen eine interessante Fachtagung.

## Beitrag von Herrn Julian Evans, IHK Berlin

### Daten und Fakten zur Anerkennung von Berufsabschlüssen in IHK-Berufen / Zusammenarbeit der IHK Berlin mit dem Projekt MAZAB

Herr Evans stellte sich den Teilnehmenden als Referent für die Themen Diversity und Integrationspolitik vor. In dieser Funktion sei er vor allem für strategische und bildungspolitische Fragen innerhalb der IHK Berlin zuständig.

Herr Evans bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Projekt MAZAB und hob in diesem Zusammenhang hervor, dass viele Menschen zu diesem Erfolg beigetragen haben wie z.B. auch der ehemalige Projektmitarbeiter Herr Christian Rehse, der lange Jahre

im Projekt MAZAB tätig war; Frau Gunda Schnock, die bei der IHK Berlin langjährig für die Anerkennungsberatung zuständig war; Frau Tews, die in der ersten Projektphase auf Seiten der IHK Berlin maßgebend an der Entwicklung des Projektkonzeptes beteiligt war.







In seinem Beitrag wies Herr Evans darauf hin, dass die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte sowie die qualifikationsadäquate Nutzung vorhandener Potenziale insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des Fachkräftemangels in Deutschland von besonderer Bedeutung sind. Wie attraktiv Deutschland für internationale Fachkräfte als Zielland sei, hänge davon ab, wie gut Fachkräfte ihre im Ausland erworbene berufliche Qualifikation in Deutschland nutzbar machen können.

Die IHK als zuständige Stelle für die Umsetzung des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) spiele dabei eine wichtige Rolle.

Herr Evans beschrieb die Rolle der IHK FOSA im Anerkennungsverfahren und erläuterte ebenso die Ziele und das Vorgehen im Projekt MAZAB aus Sicht der IHK. Abschließend stellte er einige statistische Zusammenhänge dar und skizzierte nächste notwendige Schritte zur weiteren Optimierung des Anerkennungsverfahrens.

[Link zur Powerpointpräsentation von Herrn Evans](#)

## **Beitrag von Frau Susanne Neumann, MAZAB-Projektleitung / INBAS**

### **Individuelle Anpassungsqualifizierung in Zusammenarbeit mit der IHK Berlin**

Guten Tag, ich begrüße Sie ganz herzlich! Mein Name ist Susanne Neumann, Projektleiterin von MAZAB von Anfang an und Mitarbeiterin bei der INBAS GmbH seit 2016. Ich möchte Ihnen, bevor Sie in einzelnen Stationen das Projekt MAZAB kennenlernen, einige Informationen dazu geben, wie das Projekt konzipiert ist und warum es funktioniert.

Zum Verständnis des Projektes skizziere ich ein paar Meilensteine seit 2012: Der Fokus des IQ Netzwerks liegt seit 2011 auf der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. In der ersten Förderphase bis 2015 konnte MAZAB die Basis für das heutige Projekt MAZAB legen, wie es seit 2015 als Qualifizierungsprojekt im Handlungsschwerpunkt II, Modul 2 umgesetzt wird.

Dass dies möglich war, lag an der besonderen Zusammenarbeit mit der IQ-Koordination in Berlin und der IHK in Berlin. An dieser Stelle gilt beiden Institutionen ein ganz besonderer Dank!

In der Förderphase bis 2015 konnten wir gemeinsam mit der IHK Berlin ein bedarfsorientiertes Konzept entwickeln. Die Basis dafür war die Analyse der Bescheide zur teilweisen Gleichwertigkeit, welche die IHK FOSA im Zeitraum von 2012 bis 2014 für Berliner Antragstellende ausgestellt hatte. Das wesentliche Ergebnis der Analyse, das sich im weiteren Verlauf bestätigte, war, dass zum Ausgleich der im Bescheid festgestellten Unterschiede für die Beantragung einer vollen Gleichwertigkeit in 90% der Fälle eine betriebliche Qualifizierung notwendig ist.

Im Weiteren wurde schnell klar, dass zwar das Anerkennungsverfahren keine Deutschkenntnisse erfordert, aber ein Qualifizierungsangebot nur erfolgreich sein konnte, wenn Deutsch lernen und fachliches Lernen ineinander greifen.

Eine Häufung von bestimmten Berufen oder Qualifizierungsbedarfen war nicht zu erkennen. Die Herausforderung bestand nun darin, ein individualisiertes Konzept mit integriertem Fach- und Sprachlernen zu entwerfen, das mit der Logik und Finanzverwaltung einer ESF-Maßnahme kompatibel war. Dies ist uns auch dank der guten Kooperation mit der IHK Berlin gelungen.

In der Umsetzungsphase seit 2015 sammelten wir mehr und mehr Erfahrungen mit der Umsetzung der Anpassungsqualifizierung (APQ) in der betrieblichen Praxis, wechselten 2016 den Träger – das Team wechselte von der zukunft im zentrum GmbH zur INBAS GmbH - und langsam konnten sich auch Routinen entwickeln.

Für die neue Förderphase werden wir Bewährtes weiterführen, wir werden uns aber auch an vielen Stellen weiterentwickeln und verbessern. Ziel ist es, ein nachhaltiges Konzept in den Regelstrukturen der Anerkennung und Weiterbildung zu etablieren. Aber hier ist vor allem die Idee der individualisierten Ansätze noch zu entwickeln.

Gemeinsam mit der IHK Berlin entstand ein Ablaufplan zur Anpassungsqualifizierung mit der Verteilung der Verantwortlichkeiten untereinander.

Zur Veranschaulichung, wie die IHK FOSA Qualifikationen vergleicht und ein Qualifizierungsbedarf ermittelt wird, habe ich ein Beispiel aufgearbeitet (siehe Folie).

Die erste Analyse aus 2014 kann aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre bestätigt werden. Die Heterogenität der Referenzberufe ist so groß, dass sich nicht abzeichnen lässt, dass es nennenswerte Gruppengrößen zur Anpassungsqualifizierung in den Berufen mit einer Zuständigkeit der IHK geben wird. Die Bedarfe sind in höchstem Maße individuell.

Was machen wir genau in MAZAB? Dies möchten wir Ihnen in den späteren Stationen Schritt für Schritt zeigen.

Noch einmal zum Verständnis: Alle Teilnehmenden haben einen Bescheid über die teilweise Gleichwertigkeit ihrer Berufsqualifikation, Deutschkenntnisse spielen im Anerkennungsverfahren noch keine Rolle; die Qualifizierung darf nur beinhalten, was der Bescheid aussagt, und Anpassungsqualifizierung ist nicht mit der Qualifizierung, die eine Externenprüfung zum Ziel hat, zu verwechseln; APQ sieht keine Abschlussprüfung vor.

Ausgehend von der Weiterleitung der Teilnehmenden an das Projekt MAZAB durch die IHK Berlin erfolgt eine Analyse des Bescheides und der persönlichen Situation im MAZAB-Erstgespräch. Das MAZAB-Team bittet die IHK Berlin bei Bedarf um Erstellung eines individuellen Qualifizierungsplans. Auf dieser Basis unterstützt und begleitet das MAZAB-Team die Teilnehmenden bei der Bewerbung um eine betriebliche Qualifizierungsstelle und/oder bei der Antragstellung für einen Kurs. Wir besprechen mit dem Betrieb die Abläufe und Nachweispflichten, coachen und fördern die Entwicklung der Deutschkenntnisse und unterstützen im Endspurt die Antragstellung des Folgeantrags auf volle Gleichwertigkeit.

Die Zahlen zum Projekt möchte ich Ihnen gerne am Ende der Veranstaltung mitteilen und vor dem Hintergrund erläutern, dass sie die Arbeit und die einzelnen Schritte in den Workshops kennengelernt haben und die Zahlen auf dieser Grundlage besser einordnen können.

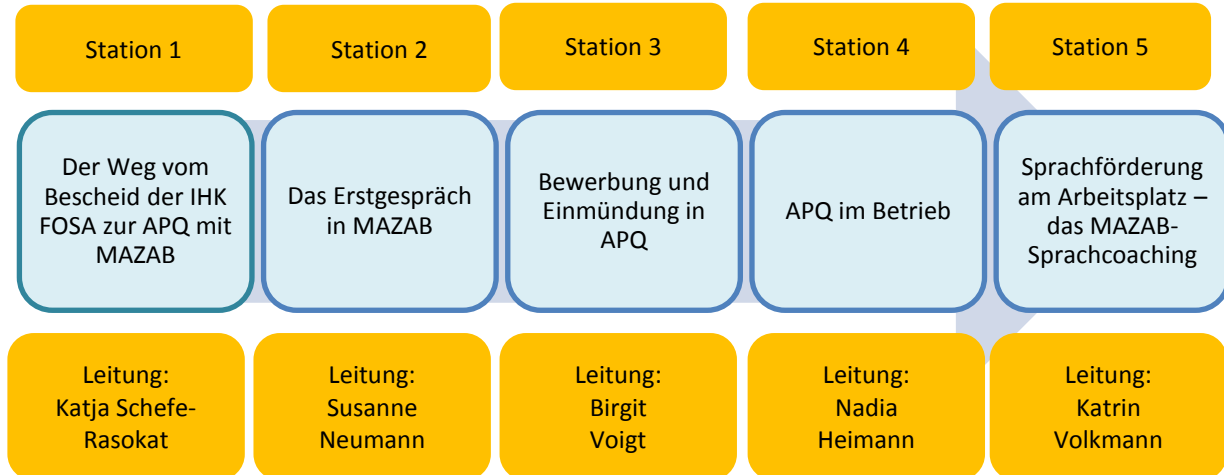
Ich wünsche Ihnen viele neue Impulse, viel Spaß und interessante Austauschgespräche.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

[Link zur Powerpointpräsentation von Frau Neumann](#)

## Einführung in die Stationen

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, zwei der dargestellten fünf Stationen im Rahmen der Fachtagung zu besuchen. In den verschiedenen Stationen stellten die MAZAB-Mitarbeiterinnen zusammen mit der IHK Berlin die gemeinsam abgestimmte Vorgehensweise des Projekts vor, wobei das MAZAB-Sprachcoaching direkt im Arbeitsprozess stattfindet und daher mit der Anpassungsqualifizierung (APQ) im Betrieb eng verzahnt ist.



## **Station 1: Der Weg vom Bescheid der IHK FOSA zur Anpassungsqualifizierung in MAZAB**

Leitung: Katja Scheffe-Rasokat, IHK Berlin

Der Workshop, geleitet von Frau Scheffe-Rasokat von der Anerkennungsberatung der IHK Berlin, war gut besucht. Mit einem kurzen Input eröffnete sie den Workshop und bat dann die Teilnehmenden, ihre mitgebrachten Fragen und Diskussionsbedarfe einzubringen. Während die Fragen zur Dauer des Verfahrens (nach Gesetz dauert die Bearbeitung des Antrags drei Monate) und zu den notwendigen Dokumenten (Nachweise einer staatlich anerkannten abgeschlossenen Berufsqualifizierung) schnell geklärt werden konnten, ergab sich insbesondere aus den



Fragen zur Auswahl des Referenzberufes sowie zur Bedeutung der betrieblichen Praxis für die volle Gleichwertigkeit ein zentraler Diskussionsbedarf. Die Auswahl des Referenzberufes ist nicht nur für den Einstieg in eine Beschäftigung bei voller Gleichwertigkeit relevant, sondern auch für die (betriebliche) Anpassungsqualifizierung von zentraler Bedeutung.

Die starke Ausdifferenzierung der deutschen Berufsbilder erfordert eine einschlägige, d.h. branchenspezifische und tätigkeitsspezifische (betriebliche) Anpassungsqualifizierung für die Anerkennung durch die IHK FOSA. Die Erfahrungen aus der Beratungspraxis der Beratungsstellen für Anerkennung und auch in MAZAB zeigten deutlich, dass eine falsche Fachrichtung oder ein nicht zur Berufserfahrung passender Referenzberuf, bspw. Chemielaborant statt Chemikant, die Aufnahme einer passenden Anpassungsqualifizierung stark erschwert. Eine ausführliche Beratung zu möglichen Referenzberufen vor Antragstellung ist daher ebenso wichtig wie eine Beratung direkt nach Erhalt des Bescheids der IHK FOSA, um ggf. die Widerspruchsfrist nutzen zu können.

Hieraus wird auch deutlich, warum die IHK FOSA als zuständige Stelle die betriebliche Praxis als obligatorisch für die volle Gleichwertigkeit bewertet. Die Teilung der dualen Ausbildung in Fachtheorie und betriebliche Praxis muss sich auch im Anerkennungsverfahren widerspiegeln. Der Bescheid zur vollen Gleichwertigkeit bezieht sich auf einen *konkreten* Referenzberuf; die Grundlage für den Vergleich der eingereichten Dokumente bildet der entsprechende Ausbildungsrahmenplan. Die Inhalte der betrieblichen Praxis als Bestandteil der Ausbildungsordnung werden daher genauso verglichen wie die fachtheoretischen Inhalte der Qualifikation aus dem Ausland. Nicht zuletzt bekräftigten die Teilnehmenden, dass Fachkräfte in der betrieblichen Praxis, ob im Rahmen einer Anpassungsqualifizierung oder Beschäftigung, handlungsrelevantes Praxiswissen zu Organisation und Abläufen in Unternehmen und zum deutschen (Arbeits-)Markt erwerben, welches für eine qualifizierte Tätigkeit unverzichtbar ist.



Abschließend erwähnte Frau Scheffe-Rasokat die Möglichkeit einer Qualifikationsanalyse für Menschen, welche keine Dokumente zum Nachweis der beruflichen Qualifikation vorweisen können. Die Qualifikationsanalyse wird von der IHK FOSA nach Stellung des Antrags auf Gleichwertigkeit bei der örtlichen IHK (Berlin) angefordert. Das Verfahren wird bis heute kaum in Anspruch genommen und ist sehr aufwändig, da es für jeden Einzelfall neu entwickelt wird.



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Gleichwertigkeitsverfahren für nicht-reglementierte IHK-Berufe eine wichtige und wertvolle Funktion zur Einschätzung der Qualifikationen aus dem Ausland einerseits für die Fachkräfte, aber auch für Unternehmen erfüllt. Beide Seiten profitieren von der transparenten Einschätzung der Qualifikation. Eine volle Gleichwertigkeit ist daher eine gute Voraussetzung für den Einstieg und den Aufstieg in qualifizierte Tätigkeit. Der Beratungsbedarf für das Verfahren ist hoch. Fachkräfte sollten daher die *örtlichen Beratungsmöglichkeiten* in der IHK oder den Anerkennungsberatungsstellen des IQ Netzwerks Berlin immer und während des gesamten Verfahrenszeitraums in Anspruch nehmen.

[Link zur Powerpointpräsentation von Frau Scheffe-Rasokat](#)



## Station 2: Das Erstgespräch in MAZAB

Leitung: Susanne Neumann, Projekt MAZAB / INBAS GmbH

Frau Neumann verteilte einen anonymisierten Bescheid und bat die Teilnehmenden dessen Ergebnis, das nicht auf Anhieb ersichtlich war, zu suchen. In einem Vergleich mit einem zweiten Bescheid aus dem Jahr 2018 konnte man die Weiterentwicklung des Anerkennungsverfahrens gut erkennen. Kritisch diskutiert wurde unter anderem, ob das Ergebnis prominent genug gesetzt ist, oder ob die Dokumentation der ermittelten Inhalte, die für den Vergleich herangezogen wurden, evtl. irritieren und deshalb



eher als Qualifizierungsbedarf wahrgenommen wird. Die Diskussion erfolgte unter dem Anspruch, dass die Antrag stellende Person und das Unternehmen eine transparente Dokumentation der aus der Qualifikation hervorgehenden Kompetenzen erhalten sollten.

Im zweiten Abschnitt stellte Frau Neumann alle Unterlagen und Formalitäten vor, die im Erstgespräch zu besprechen sind. Dazu gehörten der Dokumentationsbogen des Erstgesprächs, die Datenschutzerläuterungen (für das ESF-Tool, das IQ-Monitoring und der INBAS GmbH), die Übersichten zum Verständnis einer Anpassungsqualifizierung sowie die Flyer zum Projekt MAZAB im Allgemeinen und zum Sprachcoaching als Angebot von MAZAB im Besonderen.



Im dritten Schritt stellte Frau Neumann mehrere reale Fallbeispiele vor, die auf Plakaten in Stichworten skizziert waren, und forderte die Teilnehmenden auf, zu spekulieren, welche individuellen Herausforderungen sich im Erstgespräch für die Umsetzung einer Anpassungsqualifizierung ergeben haben. Die Teilnehmenden erhielten dadurch ein umfassendes Bild über die spezifischen Herausforderungen im Projekt MAZAB. In diesem Zusammenhang kamen verschiedene Aspekte zur Sprache wie z.B. das Widerspruchsrecht im Anerkennungsverfahren, die deutschen Sprachkenntnisse der Teilnehmenden, die Frage nach der Relevanz der Anerkennung bei der Suche nach einem Zielberuf, die Finanzierung von Lebensunterhalt und Qualifizierung, der Wechsel aus Beschäftigung in eine Anpassungsqualifizierung. Das Puzzle aus fünf Fallbeispielen verdeutlichte die

Herausforderung, die sich daraus ergibt, dass die Bedarfe individuell höchst verschieden sind und die Umsetzbarkeit von vielen Faktoren abhängig ist.

## Station 3: Bewerbung und Einmündung in Anpassungsqualifizierung

Leitung: Birgit Voigt, Projekt MAZAB / INBAS GmbH

In diesem Workshop sollte aufgezeigt werden, welche Schritte sich an das MAZAB-Erstgespräch anschließen. Frau Voigt stellte daher zunächst die Bewerbungsberatung in MAZAB vor, bei der es vor allem darum geht, eine Beratung auf Augenhöhe zu gewährleisten und die Teilnehmenden als Experten und Expertinnen ernst zu nehmen. Dies gelingt dadurch, dass der/die Beratende in Vorleistung geht.

MAZAB hat dafür eine spezielle Minimappe entwickelt, die alle Dokumente einer Bewerbungsmappe im Format DIN A6 enthält. Die Teilnehmenden haben also sofort die Möglichkeit, sich diese Mappe anzuschauen, die Materialien zu kommentieren, zu sortieren und mit ihren eigenen Erfahrungen in Bezug auf die Gestaltung von Bewerbungsunterlagen zu vergleichen.



So kommt schnell ein Gespräch zustande, in dem Vor- und Nachteile bestimmter Herangehensweisen diskutiert werden können. Eine solche Bewerbungsberatung ist aufgrund des interaktiven Charakters erfahrungsgemäß deutlich nachhaltiger als herkömmliche Beratungen, die eher einer Schulung ähneln.



Ein Teilnehmer studiert die Broschüre zur MAZAB-Minimappe

Die Minimappe stieß bei vielen Teilnehmenden des Workshops auf reges Interesse. Frau Voigt wies darauf hin, dass die Erfahrungen von MAZAB hinsichtlich der Arbeit mit der Minimappe in einer Broschüre dokumentiert wurden. Diese ist zurzeit leider vergriffen, eine Neuauflage ist aber bereits für das Frühjahr 2019 geplant und wird auf der Website online zur Verfügung gestellt werden.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Vorbereitung der Einmündung von Teilnehmenden in eine Anpassungsqualifizierung. Dazu müssen vom MAZAB-Team gemeinsam mit dem/der Teilnehmenden zunächst einige zentrale Fragen geklärt werden. Diese betreffen z.B. den Zielberuf oder die Zieltätigkeit, die persönlichen Rahmenbedingungen, die Form der Anpassungsqualifizierung (im Betrieb oder bei einem Bildungsträger) etc.

In der Diskussion tauchte die Frage auf, was der Betrieb nach Abschluss der Anpassungsqualifizierung bescheinigt. Zunächst einmal müssen die Teilnehmenden keine Prüfung ablegen. Sie absolvieren im Betrieb bzw. bei einem Bildungsträger die im Bescheid geforderten, noch fehlenden Lerneinheiten und/oder erwerben die notwendige Berufserfahrung im Referenzberuf. Der Bildungsträger bescheinigt in Form einer qualifizierten

Teilnahmebescheinigung bzw. der Betrieb in Form eines qualifizierten Arbeitszeugnisses, welche konkreten Inhalte der/die Teilnehmende in welchem Zeitraum absolviert hat. Auf dieser Grundlage prüft die IHK FOSA erneut, ob nach Absolvierung der Anpassungsqualifizierung nun alle Voraussetzungen für die Anerkennung der vollen Gleichwertigkeit der Berufsqualifikation im Referenzberuf gegeben sind. Im Gegensatz zum Erstantrag, dessen Bearbeitung innerhalb von drei Monaten durch die IHK FOSA zu erfolgen hat, gibt es für die Bearbeitung des Folgeantrags keine Fristsetzung, was bei einigen Teilnehmenden für Erstaunen sorgte.

Insgesamt war das Interesse am Informations- und Erfahrungsaustausch in der Gruppe sehr groß, so dass nicht alle von MAZAB vorbereiteten Fallbeispiele vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert werden konnten.

[Link zur Powerpointpräsentation von Frau Voigt](#)

## Station 4: Anpassungsqualifizierung im Betrieb

Leitung: Nadia Heimann, Projekt MAZAB / INBAS GmbH

Ziel des Workshops war es, den Teilnehmenden einen Überblick über die Vorgehensweise von MAZAB sowie die verschiedenen Formen einer betrieblichen Anpassungsqualifizierung zu geben. Darüber hinaus sollte deutlich gemacht werden, aus welchen Motiven sich Betriebe an einer Anpassungsqualifizierung beteiligen, welche Vorteile und welchen Arbeitsaufwand diese für sie mit sich bringen und wie MAZAB sie dabei unterstützen kann.



Das MAZAB-Team plant die inhaltliche Ausgestaltung der betrieblichen Praxis gemeinsam mit dem Betrieb und begleitet den Gesamtprozess. Je nach Situation nimmt das MAZAB-Team Kontakt zu Betrieben auf, stellt Vorlagen zur Nachweisführung zur Verfügung, hält Rücksprache mit der IHK Berlin und der IHK FOSA, recherchiert einen Kurs, der gegebenenfalls zusätzlich zur betrieblichen Anpassungsqualifizierung stattfinden muss und klärt Finanzierungsmöglichkeiten. Ein Betrieb kann die Fachkraft z.B. durch die Ausstellung von

Arbeitsnachweisen, die Ermöglichung eines Sprachcoaching am Arbeitsplatz oder die Vermittlung von im Bescheid aufgeführten inhaltlichen Unterschieden aktiv unterstützen.

Auf diese Weise können Betriebe das Anerkennungsverfahren als Instrument zur Gewinnung von Fachkräften nutzen. Darüber hinaus ermöglicht es ihnen, ihre Mitarbeitenden an ihr Unternehmen zu binden sowie deren berufliche Qualifikationen besser einzuschätzen. Für die Fachkräfte kann die volle Gleichwertigkeit darüber hinaus ein Mittel zur Erhöhung der Verdienstchancen, zur gezielten Weiterbildung und damit eine Verbesserung der Karrierechancen darstellen. Nicht zuletzt ist die volle Gleichwertigkeit eine Form der Wertschätzung des bisherigen beruflichen Engagements der Teilnehmenden.

Die Fragen der Teilnehmenden bezogen sich zum größten Teil auf die Zielgruppe und wurden kontrovers diskutiert. MAZAB vertritt den Standpunkt, dass Personen mit einem Bescheid über eine teilweise Gleichwertigkeit des Berufsabschlusses als qualifizierte Fachkräfte und nicht als ungelernete Helfer und Helferinnen oder Auszubildende anzusehen sind.

Der Erfolg einer betrieblichen Anpassungsqualifizierung ist sowohl von dem Einsatz des Unternehmens als auch der Fachkraft abhängig, wie das folgende Fallbeispiel zeigt:

Frau F. hat von der IHK FOSA einen Bescheid über die teilweise Gleichwertigkeit ihrer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation im Referenzberuf Hotelfachfrau erhalten. Sie muss einen Monat einschlägige Berufspraxis (in Vollzeit) nachweisen, um einen Folgeantrag bei der IHK FOSA stellen zu können. Ihr Ziel ist es, möglichst schnell eine qualifizierte Tätigkeit im Bereich Housekeeping, z.B. als Assistentin der Hausdame, zu finden.



Housekeeping bildete den Schwerpunkt ihrer Ausbildung und ist die von ihr bevorzugte Abteilung im Hotelwesen. Daher rührt der ausdrückliche Wunsch von Frau F., im Housekeeping arbeiten zu wollen. An dieser Stelle kam in der Diskussion die Frage auf, inwieweit eine Beschäftigung im Housekeeping eine angemessene Tätigkeit für eine gelernte Fachkraft sei. Frau Heimann machte deutlich, dass MAZAB die Fachkräfte begleitet und nicht in die gut begründeten, persönlichen beruflichen Entscheidungen der Teilnehmenden eingreift, wie etwa Frau F.s Wunsch, im Housekeeping zu arbeiten, unter der Voraussetzung, dass es sich um qualifizierte Tätigkeiten handelt. Frau F. ist alleinerziehende Mutter von zwei Kindern. Entgegen Annahmen aus dem Publikum ist eine betriebliche Anpassungsqualifizierung möglich. Frau F. hat ein B1-Zertifikat und aufgrund mangelnder Sprachpraxis noch Schwächen im mündlichen Ausdruck. Ihr eigener Wunsch ist es, ihre Deutschkenntnisse während einer betrieblichen Anpassungsqualifizierung zu festigen. Auch aus der Sprachstandserhebung geht deutlich hervor, dass dies der effektivste Weg zur Verbesserung der Sprachkompetenzen ist, was sich im Verlauf des MAZAB-Sprachcoaching rasch bestätigt. In der Folge werden gemeinsam Bewerbungsunterlagen erstellt. Ein Vier-Sterne-Hotel kann eine betriebliche Anpassungsqualifizierung nur unbezahlt anbieten. Dadurch, dass es sich um eine Qualifizierung handelt, der Lebensunterhalt gesichert ist und Frau F. zudem zweimal wöchentlich ein Sprachcoaching am Arbeitsplatz in Anspruch nehmen kann, kann MAZAB in diesem Fall eine betriebliche Anpassungsqualifizierung in Form eines unbezahlten Praktikums befürworten (wobei generell die Ausnahme vom Mindestlohngesetz für betriebliche Anpassungsqualifizierungen kritisch betrachtet wird). Das Praktikum kann in Teilzeit stattfinden, so dass Frau F. die Kinderbetreuung sicherstellen kann. Ausdrückliches persönliches Ziel und Projektziel von MAZAB ist nicht der

möglichst schnelle Einstieg in den Arbeitsmarkt, sondern in Abstimmung mit den Teilnehmenden die individuellen Voraussetzungen für eine qualifizierte Beschäftigung zu schaffen. Für den Erhalt der vollen Gleichwertigkeit ist es notwendig, dass die betriebliche Anpassungsqualifizierung in qualifizierter Tätigkeit im Referenzberuf erfolgt und entsprechend nachgewiesen wird. Unqualifizierte Tätigkeiten kann die IHK FOSA nicht berücksichtigen. Das Ausüben von unqualifizierten Tätigkeiten im Rahmen einer betrieblichen Anpassungsqualifizierung widerspricht somit dem Projektziel von MAZAB.

[Link zur Powerpointpräsentation von Frau Heimann](#)

## Station 5: Sprachförderung am Arbeitsplatz – das MAZAB-Sprachcoaching

Leitung : Katrin Volkmann, Projekt MAZAB / INBAS GmbH

Die Fragen der Teilnehmenden drehten sich um Inhalte, Umfang und Struktur des Sprachcoaching. Wir entschieden uns, den Input-Teil zu nutzen, um diese Fragen zu beantworten und auch zu diskutieren. Dafür legten wir den Schwerpunkt des Workshops auf die Diskussion von Rahmenbedingungen beim Sprachcoaching sowie die Instrumente und den Ablauf. Den zweiten, praktischen Teil „Sprachcoaching DIY“ (Do It Yourself) haben wir je nach zeitlichen Ressourcen als optional behandelt. Praktische Beispiele wurden in der Präsentation gegeben.



Vorab wurde direkt die Frage nach der Zielstellung und dem Sprachniveau im MAZAB-Sprachcoaching gestellt. Da die Teilnehmenden bei MAZAB bereits seit mehreren Jahren, teilweise seit Jahrzehnten in Deutschland leben und arbeiten, zielt das Sprachcoaching nicht auf die Vermittlung grundlegender Sprachkenntnisse,



sondern auf die Vermittlung der Sprachkenntnisse, die für die Ausübung der fachlichen Tätigkeit in der betrieblichen Anpassungsqualifizierung relevant sind. Die Mitarbeitenden im MAZAB-Team können zu jedem Zeitpunkt den Sprachcoach zur Einschätzung der Sprachkompetenzen der Fachkräfte und der Sprachanforderungen am Arbeitsplatz hinzuziehen. Ganz besonders wichtig ist es deshalb, dass das MAZAB-Sprachcoaching sowohl während der Vorbereitung der Anpassungsqualifizierung als auch in der Einarbeitungszeit zeitlich flexibel und am Bedarf der Teilnehmenden orientiert eingesetzt wird.

Die Individualisierung des MAZAB-Sprachcoaching ist vor allem aufgrund der Vielzahl der IHK-Berufe sowie der unterschiedlichen Sprachkompetenzen, welche die Teilnehmenden mitbringen, notwendig, aber auch wegen der wechselnden Rahmenbedingungen im Betrieb und am jeweiligen Arbeitsplatz unabdingbar für eine passgenaue und effiziente Sprachförderung. Im Workshop wurde deutlich, dass alle Teilnehmenden in ihrem Arbeitsbereich einen klaren Bedarf für individuelles Sprachlernen am Arbeitsplatz auch für andere Zielgruppen wie beispielsweise Auszubildende oder in der Einarbeitungszeit zur Aufnahme einer Beschäftigung für Arbeitnehmende mit nicht-deutscher Herkunftssprache sehen. Darüber hinaus ist die Nutzung von bestehenden Instrumenten zur Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung für eine individuelle, arbeitsplatzbezogene Sprachförderung eine große Herausforderung. Um individuelle berufs- oder tätigkeitsbezogene Sprachförderung weiteren Zielgruppen mit nicht-deutscher Muttersprache (z.B. Auszubildenden, (Wieder-) Einsteigern in den Beruf) zugänglich zu machen, wird eine Zertifizierung von Angeboten zum Beispiel nach AZAV für arbeitsplatz- oder ausbildungsbezogene Sprachförderung daher notwendig sein. Die Methodik und

der Ablauf des individuellen Sprachcoaching in MAZAB kann dafür durchaus eine Grundlage sein. Wir danken allen Teilnehmenden für die rege Diskussion, für konstruktive Fragen und interessante Beiträge.

[Link zur Powerpointpräsentation von Frau Volkmann](#)

## Erfahrungsaustausch



Die Teilnehmenden nutzten die (leider etwas zu kurzen) Kaffeepausen ausgiebig, um sich über die erhaltenen Informationen sowie den Stand ihrer Arbeit auszutauschen.



Auch die Veranstalter der Fachtagung machten von dieser Möglichkeit Gebrauch: Katrin Volkmann vom Projekt MAZAB im Gespräch mit Herrn Evans und Frau Scheffe-Rasokat von der IHK Berlin.

## Rückmeldungen der Teilnehmenden

Die Teilnehmenden gaben in ihren Rückmeldungen an, vor allem „Wissen über das praktische Verfahren bei der Anerkennung in IHK-Berufen“ mitgenommen bzw. „die konkrete Verfahrensweise im Rahmen der Anerkennung“ kennengelernt zu haben. Besonders gut gefallen haben ihnen der „Austausch mit allen Beteiligten im Anerkennungsprozess“, das „Kennenlernen von Fallbeispielen“, die „Präsentation des IHK-Vertreterers“ ebenso wie „Atmosphäre, Fachkompetenz und Location“.

Für das nächste Mal wünschten sie sich noch mehr Zeit für den fachlichen Austausch in den Workshops, eine Dokumentation der Vortragsinhalte, Vorgespräche mit den Akteuren am Bildungsmarkt sowie noch mehr aktuelle Informationen.

„Es war eine sehr interessante Veranstaltung. Ich gratuliere Ihnen und Ihrem Team zu dieser tollen Arbeit, die Sie gemeinsam mit anderen Institutionen wie der IHK für uns alle leisten. Es würde uns freuen, wenn wir weiterhin an dem „Projekt“ teilhaben könnten.“

[www.netzwerk-iq.de](http://www.netzwerk-iq.de)

 Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung IQ“